



Dienstag, 2. November 1976

Blatt 2506

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: Neuer Direktor der städtischen Büchereien
(rosa)
- Lokal: Winterspritzung der Obstbäume beginnt
(orange) "Spiel-Baustein des Lebens" in der Volkshalle
Abendsprechstunde im Bezirksjugendamt 17/18
865.000 Fahrgäste im Allerheiligenverkehr
- Sport: Österreichische Eisschnellläufer nach Alma Ata
(grün)
- Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

neuer direktor der staedtischen buechereien

1 wien, 2.11. (rk) die staedtischen buechereien haben seit kurzem einen neuen leiter. der neue direktor ist der bisherige volksbildungsreferent im kulturamt der stadt wien, magistratsrat dr. franz p a s c h e r .

dr. pascher, 1937 in wien geboren, absolvierte nach dem pflichtschulbesuch eine feinmechanikerlehre, erwarb dann an der arbeitermittelschule die matura und studierte an der universitaet wien geschichte und germanistik. nach der promotion zum dr. phil. war er zuerst in der ausserschulischen jugendbetreuung taetig, dann als paedagogischer mitarbeiter der volkshochschule favoriten und ab 1967 als volksbildungsreferent des kulturamtes der stadt wien. im rahmen dieser taetigkeit war dr. pascher bereits in vielfaeltiger weise mit den problemen der volksbuechereien konfrontiert, da er etwa mit der koordinierung der bauplanungen fuer die kulturelle infrastruktur, also auch die buechereien, betraut war.

fuer die neue aera bei den staedtischen buechereien hat vizebuengermeisterin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r bereits jetzt einige initiativen angekuendigt. es sind dies unter anderem die zukuenftige verwendung nicht mehr benoetigter mobiler schulklassen als buechereien in stadtrandgebieten, die intensivierung der bemuehungen in krankenhausbuechereien, experimente mit mediotheken etc. (may)

1007

L o k a l :

=====

winterspritzung der obstbaeume beginnt

2 wien, 2.11. (rk) zur bekaempfung der san jose-schildlaus muss auch heuer wieder bis zum fruehjahr 1977 die winterspritzung der obstbaeume und obststraeucher durchgefuehrt werden. die entsprechende kundmachung wird im amtsblatt der stadt wien verlautbart.

die besitzer von obstgehuelzen sind verpflichtet, ihre baeume und straeucher entweder waehrend der winterruhe - vom laubabfall im herbst bis spaetestens zum beginn des knospenschwellens im fruehjahr - mit einem winterspritzmittel oder im fruehjahr, in der zeit zwischen dem knospenschwellen und dem aufbrechen der jungen triebe, mit einem austriebspritzmittel zu behandeln.

damit sollen obstbaeume und obststraeucher gegen die san jose-schildlaus geschuetzt werden: dieser pflanzenschaedling, urspruenglich in amerika beheimatet, gelangte in den dreissiger jahren dieses jahrhunderts ueber china nach europa. das insekt befaellt obstgehuelze - in erster linie apfel- und birnbaeume -, aber auch zierstraeucher, entzieht den gehuelzen pflanzensaft und scheidet gleichzeitig toxine aus, die die baeume und straeucher angreifen. von der san josef-schildlaus befallene obstgehuelze - in wien findet man den schaedling vor allem in den gaerten im sueden und osten der stadt - sind an den roten flecken auf rinde und frucht zu erkennen.

die spritzung gegen den pflanzenschaedling muss wurzelhals, stamm und zweige der obstgehuelze erfassen. abgestorbene baeume und straeucher, die von krankheiten oder schaedlingen so stark befallen sind, dass bekaempfungsmassnahmen nicht mehr wirtschaftlich sind, sollen beseitigt werden (die bestimmungen des baumschutzgesetzes gelten nicht fuer obstbaeume). (hs)

L o k a l :

=====

"spiel-baustein des lebens" in der volkshalle

3 wien, 2.11. (rk) in der volkshalle des wiener rathauses wird donnerstag, den 4. november, um 17 uhr, die praesidentin der unesco-arge wien, vizebuergermeisterin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r die von der unesco arbeitsgemeinschaft wien gemeinsam mit dem bundesministerium fuer unterricht und kunst veranstaltete ausstellung "spiel-baustein des lebens" eroeffnen. die ausstellung wird von 5. bis 7. november taeglich von 10 bis 18 uhr geoeffnet sein. als rahmenprogramm finden am 6. november um 14 und 15 uhr, am 7. november um 11, 14 und 15 uhr kasperltheatervorstellungen statt, ausserdem werden filme aus der fernsehreihe "spiel-baustein des lebens" gezeigt. (may)

1012

abendsprechstunde im bezirksjugendamt 17/18

4 wien, 2.11. (rk) um die servicleistungen vor allem auch fuer berufstaetige eltern zu verbessern, wird ab november im bezirksjugendamt fuer den 17. und 18. bezirk einmal in der woche eine abendsprechstunde durchgefuehrt werden. im 21. und 22. bezirk, wo es solche abendsprechstunden schon seit einiger zeit gibt, hat man damit aeusserst gute erfahrungen gemacht. die sozialarbeiter des bezirksjugendamtes 17/18 werden ab november daher den eltern jeweils montag, dienstag, donnerstag und freitag von 8 bis 9 uhr und ueberdies donnerstag von 15.30 bis 18.30 uhr fuer auskuenfte und beratungen zur verfuegung stehen. (may)

1014

s p o r t :

=====

oesterreichische eisschnellaeufer nach alma ata

5 wien, 2.11. (rk) mit wertvollen erkenntnissen kam kuerzlich eine oesterreichische delegation, bestehend aus prof.kuenzel (oeiss), sr. dipl.-ing. hosp (innsbruck) und toar. ing. hoelbl (wien) aus alma ata, kachastan, zurueck. die reise erfolgte auf grund eines gegenseitigkeitsabkommen und wurde mit der oesterreich-sowjetischen gesellschaft organisiert, die delegation durch das oesterreichische institut fuer schul- und sportstaettenbau (oeiss) festgelegt.

wie positiv die kontakte verliefen, geht auch daraus hervor, dass vertreter der sowjetunion bereits vier mal den vom oeiss organisierten, internationalen skipistenkongressen beigewohnt haben.

das erfreuliche ergebnis: innerhalb des sportstaettenbau- und planungskomitees der udssr wurde eine eigene abteilung fuer den alpinen skilauf geschaffen, auf grund der in oesterreich gewonnenen eindruecke hat man bereits acht pisten angelegt.

auch das moderne eisschnellaufzentrum "medeo" in alma ata soll mit den verschiedensten wintersporteinrichtungen ergaenzt werden und damit die basis schaffen, dass im jahre 1988 oder 1992 hier die olympischen winterspiele zur durchfuehrung kommen.

wie ing. franz h o e l b l vom sportamt der stadt wien betonte, habe man den verantwortlichen sowjetischen sportfunktionaeren die expertise mithilfe oesterreichischer fachleute angeboten, was allseitig positiv aufgenommen wurde. bei den gespraechen kam deutlich zum ausdruck, dass beim moeglichen bau dieser olympischen sportstaetten auch auf oesterreichische firmen zurueckgegriffen wird. ein demnach auch in wirtschaftlicher hinsicht nicht uninteressantes projekt.

im verlauf der gespraecher kam es auch zu einer definitiven zusage, dass oesterreichische eisschnellaeufer mit der sowjetischen spitzenklasse in alma ata ungefaehr sechs wochen trainieren koennen. ein dementsprechendes abkommen zwischen der bundessportorganisation und dem obersten sportkomitee der sowjetunion soll in kuerze folgen. als gegenleistung wird dann eine sowjetische eisschnellaufequipe ueber den gleichen zeitraum nach innsbruck eingeladen. (hof)

L o k a l :

=====

865.000 fahrgaeste im allerheiligenverkehr

6 wien, 2.11. (rk) insgesamt 865.000 fahrgaeste befoerderten die wiener verkehrsbetriebe zwischen 26. oktober und 1. november von und zu den friedhoefen. die hoechsten frequenzen gab es natuerlich im verkehr zum zentralfriedhof. insgesamt fuhren 410.000 personen mit der strassenbahn zum beziehungsweise vom zentralfriedhof, 160.000 allein am 1. november.

mit einem grossaufgebot an personal und strassenbahngarnituren konnte dieses riesige verkehrsaufkommen von den wiener verkehrsbetrieben reibungslos bewaeltigt werden. allein am 1. november waren 481 zuege mit 976 wagen und rund 2.500 fahrbedienstete im friedhofsverkehr eingesetzt. insgesamt mussten von den bediensteten der verkehrsbetriebe weit mehr als 10.000 ueberstunden geleistet werden, um eine reibungslose abwicklung des friedhofsverkehrs zu gewaehrleisten. 175 zuege mit 383 wagen absolvierten am 1. november 793 fahrten zum zentralfriedhof. bis 14.500 fahrgaeste wurden pro stunde in einer richtung befoerdert. in den spitzenzeiten fuhr die strassenbahn in 30-sekunden-intervallen, sodass es praktisch keine wartezeiten gab. der verkehr beim zentralfriedhof wurde vom ''turm'' der verkehrsbetriebe beim 2. tor gelenkt. hundert bedienstete der verkehrsbetriebe waren allein zur regelung des verkehrs auf der strecke zentralfriedhof - st. marx eingesetzt. die vorbildliche zusammenarbeit von polizei und verkehrsbetrieben sorgte fuer eine abwicklung des friedhofsverkehrs ohne verspaetungen und vor allem auch ohne unfaelle, betonte verkehrsbetriebestadtrat franz n e k u l a gegenueber der ''rathaus-korrespondenz''. (ger)